

Geistliche Kämpfe führen - So setzt du den Sieg durch

Dass wir heute über die *Stiefel* reden, passt perfekt zum heutigen Tag. An Auffahrt ist Jesus verschwunden. Er hat gepredigt, geheilt, Dämonen ausgetrieben... Jetzt ist es unser Job. Nicht mehr seine Sache. Jetzt führen wir den Kampf gegen die bösen Mächte. In unserem Bibeltext zum geistlichen Kampf steht: *Legt die komplette Waffenrüstung Gottes an, damit ihr allen hinterhältigen Angriffen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.* (Epheser 6,10–12)

Falls wir das noch nicht bemerkt haben: Es herrscht Krieg. Ob uns das nun passt oder nicht. Dieser Text sagt es unmissverständlich. Du denkst vielleicht: Aber *müssen* wir uns damit befassen? Müssen wir uns wirklich mit Dämonen befassen? Ja, müssen wir. Es ist sogar ein Gebot von Gott:

Ordnet euch daher Gott unter! Und dem Teufel widersteht, dann wird er von euch ablassen und fliehen. (Jakobus 4,7).

Legt die komplette Waffenrüstung Gottes an, damit ihr allen hinterhältigen Angriffen des Teufels widerstehen könnt. (Epheser 6,11).

Widersteht! Wehrt euch. Zieht die Waffenrüstung an. Haltet die Stellung.

Die Bibel ist in diesem Punkt sehr eindeutig. Jesus macht es uns vor. Die Jünger machen es uns vor. Paulus und die frühe Kirche machen es uns vor. Kampf gehört zum Christsein.

Schuhe anziehen

Stell dir mal vor: Du lebst zur Zeit der Römer in einer kleinen Stadt. Plötzlich steht ein feindliches Heer vor der Stadt. Es steht eine Schlacht bevor. Du trommelst alle wehrfähigen Männer zusammen. Dann werdet ihr alle gemeinsam zum Tor hinausrennen und vor der Stadt wird es

ein riesiges Gemetzel geben. Manchmal läuft es aber auch anders. Manchmal haben beide Heere ihren stärksten und brutalsten Mann ausgewählt. Dann haben alle einen grossen Kreis um ihn herum gemacht. Und die beiden sind aufeinander losgegangen. Bis einer von beiden tot war. Das Heer des Siegers hat dann gewonnen. Die anderen mussten sich ergeben. Genau das Gleiche bei David und Goliath. Da hat auch einer stellvertretend für ein ganzes Heer gekämpft. Du musstest nicht kämpfen. Du musstest nicht dein Leben riskieren. Das hat dieser starke Kämpfer für dich gemacht. Das ist natürlich ein Bild für... Jesus. Statt dass du gegen die feindliche Macht kämpfen musst, hat er es getan.

Inzwischen haben sich natürlich viele von deiner Stadt verkrochen. Irgendwo im Wald, in einem Unterschlupf ... Darum hast du den schnellsten Läufer der ganzen Stadt genommen. Der hat sich seine «*Schuhe der Bereitschaft*» angeschnallt. Der rannte auf den nächsten Hügel, wo ihn alle sehen konnten. Und wenn am Morgen alle aufwachten, Angst hatten – haben wir verloren oder gewonnen ... sahen sie den Typ auf dem Hügel, der Zeichen gab: Gewonnen? Verloren? Wenn der nun rief: *Victoria! Sieg!* Oder wer am Karfreitag hier im Gottesdienst oder im OLA war... Was hat er gerufen? Genau: *Tetelestai! Es ist vollbracht. Der Sieg wurde errungen. Der Feind wurde besiegt.*

Dieser Typ bekam einen Spitznamen. Sie nannten ihn *Evangelist*. Und der *Evangelist* auf dem Hügel schrie zur Stadt hinunter. Er verkündete die gute Nachricht. Und wie nennt man das? – *Evangelium*.

Weil: Jesus hat den Sieg errungen. Er hat die Schlange besiegt. Er ist der Schlangentäter. Er ist der Schlange auf den Kopf getreten. Wenn wir die Stiefel der Bereitschaft, das Evangelium zu verkünden, anziehen, dann sind wir dieser *Evangelist*. Wir gehen raus und rufen in die ganze sichtbare und unsichtbare Welt hinaus: *Die Macht der Finsternis ist gebrochen. Die*

Schlange ist besiegt. Die ganze finstere Macht hat kein Anrecht mehr auf uns. Victoria!

Den Sieg durchsetzen

Ich habe dunkle Mächte schon in verschiedenen Formen gesehen. Manchmal zeigen sie sich sehr offensichtlich. In der Gassenarbeit in Los Angeles und in Zürich habe ich Menschen getroffen, ihnen in die Augen geschaut, und ich wusste sofort: Da sind dämonische Kräfte dahinter. Diese Mächte können einen Menschen so beherrschen, dass du es ihnen sofort ansiehst. Meist ist es aber nicht ganz so klar. Die Mächte verstecken sich.

Beispielsweise bei Lauren. Sie litt nachts unter Angstzuständen, die ihr den Schlaf raubten und sie allmählich zermürbten. Lauren wurde klar, dass sie Hilfe brauchte. Sie bat ein Ehepaar, mit ihr zu beten. Sie haben sich hingesetzt und haben zuerst einmal geschwiegen. Sie baten Jesus, ihnen zu zeigen, womit sie es zu tun haben. Woher kam diese Angst? Was hat Einlass in die Seele dieser Frau gefunden? Es gibt fast immer einen Grund, warum die finsternen Mächte glauben, sie hätten ein Recht, da zu sein. Es kann eine Sünde sein oder etwas anderes.

In diesem Fall machte Jesus sie auf zwei Dinge aufmerksam. Erstens: Angst hatte im Leben ihrer Mutter bereits eine grosse Rolle gespielt. Sie lag in der Familie und Lauren hat sie sozusagen «geerbt». Zweitens: Lauren war Perfektionistin. Ihre Angst zu versagen stellte geradezu eine offene Tür für den Feind dar. Damit wussten sie, wie sie beten sollten.

Jetzt hören wir ein paar Gebete. Achtet mal darauf, wie sie gebetet haben und was in so einem Gebet vorkommt. Sie beteten: *Wir bekennen und erklären, dass Lauren zu Jesus Christus gehört. Sie wurde mit seinem Blut erkaufte. Ihr Leben gehört Jesus Christus und niemandem sonst. Satan – du hast keinen Anspruch und keine Macht über das Leben dieser Frau.* Wenn wir die Wahrheit bekennen, beginnen die Dämonen zu zittern. Durch gewisse Verhaltensweisen hatte sie der Angst Macht gegeben, und von diesen Verhaltensweisen musste sie sich lossagen.

Lauren betete dann dieses Gebet, um sich von ihrer Familiengeschichte loszusagen: *Jesus, ich lege meinen Perfektionismus ab. Ich gebe dir meine Versuche, mich selbst abzusichern, indem ich keine Fehler mache. Du bist mein einziger Retter, meine Sicherheit; du bist mein sicherer Ort. Vergib mir, dass ich dem Feind in meinem Leben Raum gegeben habe. Ich*

widerrufe jeden Pakt, den ich mit der Angst geschlossen habe. Ich widerrufe auch die Bündnisse meiner Familie mit der Angst; ich weise den Anspruch der Angst auf unsere Familie zurück, dem sie die Tür geöffnet haben. Damit hatte Lauren sich losgesagt von der Angst und damit auch vom Anspruch des Feindes.

Jetzt kommt das Schwert des Geistes zum Zuge (darüber reden wir nächste Woche noch). Wir proklamieren die Schrift über einer Person.

Römer 8,15: *Wir bekennen und verkünden, dass Gott Lauren nicht den Geist der Furcht gegeben hat. „Denn der Geist, den ihr empfangen habt, macht euch nicht zu Sklaven, sodass ihr von neuem in Angst und Furcht leben müsstet; er hat euch zu Söhnen und Töchtern gemacht, und durch ihn rufen wir, wenn wir beten: ‚Abba, Vater!‘“*

2. Timotheus 1,7: *„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“*

Deshalb stellen wir dich, Lauren, unter das Kreuz von Jesus Christus, der der Herr ist, gegen alle Angst und Unruhe; wir trennen dich davon im Namen des Herrn. In der Vollmacht von Jesus Christus erklären wir jede Angst und Sorge für gebunden und verbannt und überlassen sie dem Urteil, das Jesus Christus darüber sprechen wird. Verlasst Lauren und kommt nie zurück. Im mächtigen Namen von Jesus Christus, unserem Herrn.

Und das war's. – Natürlich wollte die Angst in den folgenden Wochen mehrmals zurückkommen. Aber Lauren berief sich unerschütterlich auf ihre Verbindung zu Jesus und auf seine Vollmacht, und die Angst musste das Feld räumen. Diese Gebete der geistlichen Kampfführung haben ein bestimmtes Grundmuster. Wenn du das kennst, kannst du damit gegen vieles anbeten – egal, mit welchen Mächten du es zu tun hast.

Schritt1: Den Geist identifizieren

Dämonen sind gefallene Engel, finstere Geister. Sie sind von Natur aus rebellisch und sie tun alles, was sie nur können, um ihren Einfluss auf uns aufrecht zu erhalten. Man muss und deutlich mit ihnen reden. Als Jesus dem Besessenen in den Grabhöhlen begegnete, musste er sehr deutlich werden, damit der Feind den Besessenen verliess. In Lukas 8 steht:

Er rief mit lauter Stimme: „Was willst du von mir, Jesus, Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich flehe dich an: Quäle mich nicht!“ Denn Jesus

war dem bösen Geist mit dem Befehl entgegengetreten, den Mann zu verlassen. Der Besessene war schon seit langer Zeit in der Gewalt des Dämons; man hatte ihn zwar an Händen und Füßen gefesselt, um ihn in sicherem Gewahrsam halten zu können, doch er hatte die Ketten immer wieder zerrissen und war von dem Dämon an einsame Orte getrieben worden.

Nun fragte ihn Jesus: „Wie heißt du?“ – „Legion“, antwortete er; denn es waren viele Dämonen in ihn gefahren (Lukas 8,27-30).

Der Dämon schien in Panik zu geraten, aber er hatte den Mann noch nicht verlassen, obwohl Jesus ihm vorher schon befohlen hatte zu gehen. Darum fragte er den Dämon jetzt nach seinem Namen. Der Dämon nannte sich „Legion“. Es waren also viele. Erst dann trieb er alle aus. Wir können etwas daraus lernen: Es hilft, die finsternen Geister zu benennen. Manchmal kannst du sie erst dann vertreiben. Oft ist das Wesen einer finsternen Macht sehr offensichtlich – wie bei Furcht oder Scham. Man muss nur sehen, wie sie sich auswirkt. Ist jemand furchtsam, schambesetzt oder völlig aufgelöst, dann weißt du, wie du beten musst. Aber manchmal musst du zuerst Jesus fragen, was vorgeht, und dich im Gebet von ihm führen lassen.

Schritt 2: Den Anspruch des Feindes zurückweisen

Geistliche Bedrängnis wirkt oft wie ein Computervirus. Er überträgt sich gerne auf so viele Menschen wie möglich und kann ganze Familien und Gemeinden erfassen. Manchmal gehst du in eine Gruppe und spürst, dass da etwas im Raum ist – etwas Arrogantes oder etwas Religiöses und Beklemmendes. Manchmal ist das auch in Familiensystemen. Das kann eine Sünde oder eine Verletzung oder eine Wut sein, die sich in der Familiengeschichte immer wiederholt. Zum Beispiel Scheidungen, Untreue, sexuelle Sünden, Alkohol, Gewalt, Armut, Scham, Angst ... Da hat jemand durch seine Sünde dem Feind die Tür geöffnet, und der Feind hat das als Gelegenheit ergriffen und versucht nun, jeden, der zu diesem System gehört, zu bedrängen.

Manchmal fährst du von einem Treffen oder Familienfest nach Hause und wirst den Eindruck nicht los, dass du etwas mitgenommen hast – etwas, das du vorher nicht hattest. Als du kamst, ging es dir noch bestens. Jetzt fühlst du dich schuldig oder spürst etwas Beklemmendes oder Arroganz oder Bitterkeit.

Einmal habe ich einen jungen Mann begleitet, der ein Problem mit Wut hatte. Oft habe ich mit

ihm gesprochen, und danach war ich selbst auch wütend – auf den Verkehr auf der Strasse, auf die Verspätung vom Tram, auf den Hund. Und das war erstaunlich, denn ich hatte gar keinen Hund.

In der Bibel steht: *Gebt dem Teufel keinen Raum in eurem Leben.* Solche ungelösten Dinge, die schon lange in Familiensystemen oder anderen Systemen Macht ergriffen haben, gehören genau dazu. Wenn wir schon lange an einem Trauma, an Zorn oder an Schuld festhalten, dann hat der Feind das wahrscheinlich als Einfallstor ergriffen. Oft müssen wir dafür Pakte widerrufen. Wir sagen uns los von jeder heimlichen, vielleicht unbewussten Zustimmung zu Furcht, Schuldgefühlen oder was auch immer – selbst wenn das jemand früher aus der Familie getan hat. Wie bei Lauren: *Deshalb stellen wir dich, Lauren, unter das Kreuz von Jesus Christus, der der Herr ist, gegen alle Angst und Unruhe; wir trennen dich davon im Namen des Herrn. In der Vollmacht von Jesus Christus erklären wir jede Angst und Sorge für gebunden und verbannt und überlassen sie dem Urteil, das Jesus Christus darüber sprechen wird. Verlasst Lauren und kommt nie zurück.*

Schritt 3: Das Werk von Christus gegen den Feind ins Feld führen

Der dritte Schritt ist: Du erinnerst die dunklen Mächte daran, dass sie schon besiegt sind. Auf dem Hügel hat der gerufen: *Es ist vollbracht. Tetelestai. Der Feind ist besiegt.* Wir verkünden und berufen uns auf die Vollmacht von Jesus über das jeweilige Problem. *Hey, in diesem Bereich herrscht Jesus Christus. Du hast keinen Anspruch darauf. Du musst das Feld räumen.* Dämonen sind angriffslustig, hinterlistig und rebellisch. Man muss sie immer wieder mit dem Sieg von Jesus Christus konfrontieren und dann wegschicken.

Frieden bringen

Ich möchte nochmals zurückkommen zu den Stiefeln. Ganz genau steht hier in der Genfer Übersetzung: *... und tragt an den Füßen das Schuhwerk der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens zu verbreiten.* Dieser Bote rannte auf den Hügel, um auszurufen, dass die Schlacht gewonnen ist. Das ist das Evangelium. Jetzt herrscht Frieden. Die finsternen Mächte sind besiegt. Evangelium zu verkünden hat verschiedene Bereiche. Vielleicht ziehst du die Schuhe an und erzählst einfach von diesem Frieden. Vielleicht bringst du Frieden, indem du finstere Mächte ganz konkret vertreibst. Oder du bringst Frieden in deine eigene Seele. Aber ein Wort

haben wir noch ausgelassen: das Wort «Bereitschaft». Es beginnt mit einer *Haltung*. Ja. Ich werde. Ich werde von diesem Sieg erzählen. Ich werde Frieden bringen, dort wo Menschen gefangen sind.

Let's do it

Als ich diese Predigt geschrieben habe, ist etwas ganz Typisches passiert. Am Abend hatte ich eine Sitzung, vor der ich ein wenig Bammel hatte. Beim Schreiben der Predigt wurden meine Ängste und Zweifel plötzlich sehr stark. Die kannte ich seit meiner Kindheit. Zuerst habe ich mich ihnen hingeegeben. Dann wurde mir klar, dass dies wieder einmal Angriffe vom Teufel waren, und ich musste ihnen widerstehen. Denn sie hindern mich an meiner Leiterschaft und daran, mutige Schritte mit unserer Kirche zu tun. Also habe ich die Waffenrüstung angezogen. Ich habe den finsternen Mächten gesagt, dass sie kein Anrecht auf meine Ängste und Gedanken haben. Die Ängste sind verschwunden. Ich ging mutig in diese Sitzung, und wir konnten an diesem Abend relevante Entscheidungen treffen. Freiheit von dämonischen Einflüssen ist unser Recht. Denn es ist so, wie Paulus den Galatern schreibt: *So hat uns Christus also wirklich befreit. Sorgt nun dafür, dass ihr frei bleibt und lasst euch nicht wieder unter das Gesetz versklaven.* (Galater 5,1)

Sorgt nun dafür – die Entscheidung liegt bei uns.

Übrigens: Solche Dinge, wie in der Predigt besprochen, einzuüben braucht ein wenig Mut. Die Lebensgruppe ist ein sicherer Ort, um das auszuprobieren.

Anleitung Lebensgruppe:

Einstieg (Icebreaker)

- Wann hast du zuletzt das Gefühl gehabt, „im Kampf“ zu stehen – egal ob innerlich oder äußerlich?

Beobachtung & Verstehen

- Warum ist es wichtig, dass Jesus den entscheidenden Kampf bereits gewonnen hat (Bild: David & Goliath / „Tetelestai“)?
- Welche Rolle spielt das Evangelium laut der Predigt im geistlichen Kampf?
- Die Predigt sagt: *Kampf gehört zum Christsein*. – Stimmst du zu? Warum (nicht)?

Persönliche Reflexion

- Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo du wiederkehrende Muster erkennst (z. B. Angst, Zweifel, Wut)?
- Hast du schon einmal erlebt, dass Gedanken oder Gefühle dich „übernommen“ haben?
- Wo könntest du (bewusst oder unbewusst) dem Feind „Raum gegeben“ haben?

Anwendung (konkret werden)

- Welcher der drei Schritte spricht dich am meisten an?
 1. Identifizieren
 2. Anspruch zurückweisen
 3. Sieg von Jesus proklamieren
- Wie könnte das in deinem Alltag praktisch aussehen?
- Wo kannst du aktuell „Frieden bringen“ – bei dir selbst oder bei anderen?
- Was bedeutet für dich ganz konkret „Bereitschaft“?

Praxis (freiwillig, je nach Gruppensetting)

(Nur wenn es für eure Gruppe passt und ihr euch sicher fühlt)

- Nehmt euch Zeit, still zu werden und Jesus zu fragen: „Gibt es etwas, das ich erkennen soll?“
- Tauscht euch (freiwillig) darüber aus.
- Betet füreinander entlang der drei Schritte:
 - Wahrheit aussprechen („Ich gehöre zu Jesus...“)
 - Dinge bewusst loslassen
 - Gottes Zusagen proklamieren (z. B. aus Römerbrief 8 oder 1,7)

Abschluss

- Was nimmst du heute konkret mit?
- Gibt es einen nächsten Schritt, den du diese Woche gehen willst?

.....

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2026

Predigt: Christian Defila, 17.5.2026

Quellen: John Eldredge; ...

Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch